Aus Vorstand und Redaktionskommission : Nichtweiterführung der formellen Zusammenarbeit mit CuS

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nichtweiterführung der formellen Zusammenarbeit mit CuS

In diesem Heft fehlen Logo, Impressum und Beiträge von CuS, wie sie im Quartalsturnus zu erwarten gewesen wären. Die Erklärung dafür ist, dass der Vorstand der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege auf Antrag der Redaktionskommission beschlossen hat, die formelle Zusammenarbeit mit unserer Schwesterzeitschrift «Christin und Sozialistin / Christ und Sozialist» einzustellen. Auf der anderen Seite haben Redaktion und Beirat von CuS sowie der Bund Religiöser Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands (BRSD) als Herausgeber auf diesen Beschluss mit Bedauern, aber auch mit Verständnis reagiert und sich für die Solidarität der NW-Gremien in der abgelaufenen Versuchsphase bedankt.

Wie im Aprilheft 2005 mitgeteilt, hatten die beiden Zeitschriften eine Zusammenarbeit vereinbart, die versuchsweise auf ein Jahr befristet war. Die Seite der Neuen Wege versprach sich davon «ein zusätzliches Angebot an theologischer und sozialethischer Vertiefung unseres Engagements für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, an feministischer Theologie sowie an linksalternativer Theorie und Praxis». Vielleicht waren die damit verbundenen Ansprüche zu hoch gesteckt, sie konnten nach unserem Urteil jedenfalls nicht hinreichend eingelöst werden.

Vor allem hatten wir mehr Originalbeiträge aus den Reihen der religiösen Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands erwartet. Stattdessen lieferte CuS auch schon anderswo erschienene Texte. Was die NW-Redaktion als fehlende Eigenleistung kritisierte, war für die CuS-Redaktion ein nützlicher Beitrag zur Weiterverbreitung wenig gehörter Stimmen. Gegensätzlich beurteilt haben die Vertragspartner sodann die Qualität einiger Beiträge, sodass sich die CuS-Redaktion in ihrer Eigenständigkeit eingeschränkt fühlte. Die räumliche Distanz und ein unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontext erschwerten die Verständigung über die Massstäbe der Redaktionsarbeit.

Hinzu kam das Problem der Finanzierung, da die Abo-Kosten von der CuS-Seite als zu hoch empfunden wurden. Es ist CuS auch nicht gelungen, im vergangenen Versuchsjahr eine nennenswerte Zahl neuer Abonnent/innen zu gewinnen. Nach einer Fehlzeit von eineinhalb Jahren, in denen die Zeitschrift nicht mehr erschienen ist, sah CuS freilich schon in der Stabilisierung einen Erfolg.

Hauptmotiv unserer Zusammenarbeit war das gemeinsame «Interesse am Weiterwirken des religiösen Sozialismus in seinem Herkunftsland», wie es in der Mitteilung des Aprilhefts 2005 hiess. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass mit dem Ende der formellen Zusammenarbeit nicht auch das Ende von CuS zu beklagen sein wird. Der CuS-Redaktor und sein Beirat arbeiten an einem Neuanfang, um dem religiösen Sozialismus in Deutschland sein Publikationsorgan zu erhalten. Die Neuen Wege sind gerne bereit, CuS bei diesem Neuanfang zu unterstützen, auch durch den Austausch von Ideen, Texten und «Kontexten». Die Freundschaft zwischen beiden Redaktoren hat unter den Konflikten, die es unbestreitbar gegeben hat, nicht gelitten, sondern sich im Gegenteil bewährt. Die Regel war auch nicht der Konflikt, sondern der wertvolle Gedankenaustausch. Darauf möchten beide Redaktionen im Rahmen einer künftigen, aber nunmehr informellen Zusammenarbeit aufbauen. *Willy Spieler*